

Der heilige Wendelinus, Abt († 617)

Wie der Geist Gottes den Menschen zu ganz anderen Dingen hinzieht als der Weltgeist, sieht man auch klar im Leben des heiligen Wendelin. Er war, wie die Überlieferung sagt, der Sohn eines Königs von Schottland und wurde auch würdig seines hohen Standes erzogen. Aber während dem Jüngling das reizende Glück der Welt entgegenlachte, während Krone und Zepter auf ihn warteten, überlegte er, von der Gnade Gottes erleuchtet, die Eitelkeit und Gefahren des Hoflebens, ja fasste den Entschluss, Heimat und liebe Eltern zu verlassen, um unbekannt in fremdem Lande ein bußfertiges Eremitenleben zu führen.

In dürftigem Pilgerkleide zog der von Gottesliebe entflammte Prinz heimlich vom Vaterhause fort, durchwanderte England und setzte von da nach Frankreich über. Nach der frommen Sitte der damaligen Zeit besuchte er verschiedene Gnadenorte, namentlich Rom, und kam dann nach langer mühsamer Wanderung in die Nähe der Stadt Trier. Hier baute er sich in einem Wald eine arme Hütte, die er nur verließ, um in der nahen Stadt dem Gottesdienst in den verschiedenen Kirchen beizuwohnen und das zur kümmerlichen Fristung seines Lebens notwendige Almosen zu erbitten. Da er aber eines Tages einen reichen Bauer um ein Almosen bat, fuhr dieser ihn zornig an, „er solle sich schämen zu betteln und bei ihm in Dienst treten.“ Wendelin, keineswegs arbeitsscheu, nahm das Anerbieten an, um desto gründlicher in der Demut und im Gehorsam sich üben zu können.

Der königliche Prinz diente nun zuerst als Schweinehirt, hernach wurde er in Anbetracht seines Dienstefers Schäfer. Während er aber die Schafe hütete, war sein Herz bei Gott, der so wunderbar des frommen Hirten Herde segnete, dass der Dienstherr, ein höheres Walten dabei erkennend, dem Wendelin Geldmittel anbot, damit er ungehindert Gott dienen könne. Doch Wendelin ließ sich nur, nahe beim Benediktinerkloster Tollei, eine Klausel bauen; auf sein demütiges Bitten erhielt er das Ordenskleid, lebte aber mit Erlaubnis des Abtes einsam in seiner Klausel, bis er nach dem Tod desselben von den Brüdern an dessen Stelle gewählt wurde. Wendelin empfing nun die priesterlichen Weihen und leuchtete allen Untergebenen durch Heiligkeit voran. Erst auf dem Totenbett offenbarte er seine vornehme Abstammung.

*

Anwendung: Der königliche Prinz Wendelin diente als Schweinehirt und als Schäfer. Wie streng hielt er sich an das Wort des Herrn: „Wer größer als die Übrigen sein will, der muss geringer werden als sie alle.“ Diese Wahrheit glauben alle Christen, aber wenige richten ihr Betragen darnach ein. Benütze Gelegenheiten, in Demut anderen zu dienen.

Gebet: *Lehre mich, o Herr, durch das Beispiel und die Verdienste des heiligen Wendelin gering in meinen Augen zu sein. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]